

Flora oder Botanische Zeitung.

Nro. 32. Regensburg, am 28. August 1827.

- I. Bemerkungen über einige Pflanzen Deutschlands;
nach Anleitung von Steudel und Hochstetter:
Enumeratio plantarum germaniae helveticaeque
indigenarum; von Hrn. Prof. Hoppe.

*Praestat plantas cum non plena certitudine
veri discriminis inter censem verarum stir-
pium conservare, quam inter varietates rele-
gare disperituras. Exigua enim curiositas
est varietatum. Haenke, Haller, Schrank,
Wulfen.*

Indem die Herren Dr. Steudel und Prof.
Höchstetter in Esslingen, laut Ankündigung in der
Flora 1825. B. II. Beil. S. 4. ein Compendium Florae
germ. et helv. herauszugeben gesonnen sind, haben
sie vorläufig die obgedachte Enumeratio im Drucke
ergehen lassen, damit die Botaniker Gelegenheit
finden möchten, Nachträge zu liefern und Bemer-
kungen zu machen, als wozu die Verf. in der Vor-
rede dringendst auffordern. Da dieser Weg der
zweckmäsigste zu seyn scheint, um eine Flora von
Deutschland auf den höchsten Gipfel der Vollstän-
digkeit und Vollkommenheit zu bringen, so habe

Li

ich keinen Anstand genommen, im Nachstehenden meine Ansichten und Erfahrungen in der Voraussetzung niederzulegen, daß die Verf. alles mit Bedacht samkeit prüfen und wohl wissen werden die Körner von der Spreu abzusondern.

Ueber die Einrichtung des Werks selbst dürfte ein vorläufiges Urtheil unnöthig seyn, da die Verf. gewiss einen sehr guten Plan gewählt haben. Dennoch würde ich für meinen Theil, die Schweiz ausgeschlossen, die kultivirten Gewächse weggelassen, und das Linnéische System beibehalten haben. Die Schweiz ist ein eigenthümliches Land, das seine eigene Flora erheischt und deren schon mehrere besitzt. Sollen gleichwohl die Gewächse desselben in die deutsche Flora aufgenommen werden, so wäre zu wünschen, daß sie bekreuzt und dadurch sogleich als Fremdlinge ausgezeichnet würden; zugleich wären sie bei der Angabe der Wohnörter, die sehr zweckmässig in geographischer Ordnung aufgenommen werden, in den Hintergrund zu stellen, wie es in der *Enumeratio* bereits wirklich geschehen ist. Die Aufnahme von gebaueten Pflanzen hat kein Maas und kein Ziel, was bei Durchblätterung des 4ten Bandes von Gmelins *Flora badens*, sehr deutlich in die Augen fällt. Und warum wollen wir unsere Compendien mit unnöthigen Weitläufigkeiten vermehren? Zu einem Compendium endlich das den Anfängern zur Erlernung der systematischen Botanik und den Geübtern zum Nachschlagen dienen soll, ist das Linnéische System dem Jussieuischen vorzuziehen; letzteres

aber viel zu wichtig, als das es nicht vollständig in eigenen Werken abgehandelt werden sollte.

Noch möchte ich ein paar Worte über die Aufstellung der sogenannten Varietäten beifügen und den Wunsch äussern, dass die Verfasser hiebei einen eigenthümlichen zweckmässigen Weg auffinden könnten. Denn die von neuern Botanikern als eigene Arten aufgestellten Gewächse, ohne eigene Erfahrung, ohne die lebende Pflanze am natürlichen Standorte gesehen oder sie kultivirt zu haben, blos nach Ansicht von getrockneten Exemplaren als verlorne Posten unter die Varietäten zu stellen scheint — — — zweckwidrig zu seyn.

Nun zum Ziel :

Zostera marina Linn. $\beta.$ *minor*. Wenn die Verf. bei Aufstellung dieser Varietät etwa die *Phragmites major et minor* *Caulini* berücksichtigten, so ist zu bemerken dass hierunter *Z. marina* und *Z. mediterranea* verstanden werden. Ueberhaupt aber möchte ich hier ein für allemale mit Gmelin in Fl. badens. bemerken, dass es von jeder Pflanze grössere und kleinere, einfache und ästige, ein- und mehrblütige, blau- und weissblumige u. s. w. Individuen geben könne, die als bloße Zufälligkeiten keine Erwähnung verdienen, noch weniger mit eigenen Namen zu belegen sind, die blos dazu dienen würden der Citationssucht grössern Spielraum zu gewähren.

Corispermum canescens W. K. Austria. (teste Link) Alle Worte des trefflichen Link in Ehren, aber dennoch bezweifle ich das diese Pflanze aus-

I i 2

ser Ungarn vorkomme. Wenn man nicht eben eine Flora von einer bestimmten Gränze schreibt, so sagt man leicht h. in Austria, um auch nur ein dem österreichischen Zepter unterworfenes Land darunter zu verstehen. Eher dürfte *C. intermedium* Schweig. aufzunehmen seyn, wenn anders Borussia von Deutschlands Flora nicht ausgeschlossen wird.

Da *Fraxinus Ornus* häufig am diesseitigen Rücken des Loibls wächst, so ist Carinthia den Wohnörtern desselben beizusetzen, item prope Bozen, Tyrolis australis, nach Elsmann.

Wenn die *Veronica agrestis* drei Sclavinnen im Gefolge hat, so dürfte die *V. alpina* wohl auch eine an der *V. integrifolia*, wenn sie nicht Art seyn soll, gestattet werden. Anstatt *V. Gebhardiana* hat *V. rotundifolia* Schrank, Braune Salzb. Flora 1. Nr. 15. um so mehr das Prioritätsrecht als hier die Pflanze abgebildet ist.

Pinguicula alpina *β. flavescens* ist keine Varietät, sondern ein Synonymum. *P. leptoceras* Reich. adde: in subalpinis et alpinis Tyrolis australis (Elsmann). Die ächte *P. grandiflora*, wie sie Reichenbach in pl. crit. 1. fig. 174. abgebildet hat, wächst nicht in Tyrol, und *P. leptoceras* ist eher mit *P. vulgaris* als mit *P. grandiflora* zu vergleichen; *P. longifolia* gehört vollends unter die dubia.

Rosmarinus officinalis. adde: collina Tyrol. austral. (Elsmann)

Valeriana intermedia Hopp. ist bloß eine *V. tripteris* foliis indivisis.

Crocus sativus adde: in vineis Tyrolis australis quasi sponte (Elsmann).

Cyperus fuscus B. virescens ist wahrscheinlich eine wirkliche Species. Bei *C. longus* ist vor allen Dingen das Littorale als Wohnort anzumerken. Host und Schultes geben einen *Cyperus patulus* auf den Donauinseln an.

Scirpus bifolius ist mit *Sc. rufus* dieselbe Pflanze. *Sc. Düvallii* wächst auch am Elbufer bei Hamburg, wo er von Hrn. Rudolphi entdeckt und von Dr. Weihe in seiner Gräserausgabe aufgenommen wurde. „*Sc. radicans* Schkuhr vix a *Sc. sylvatico* L. separandus videtur, extant formae intermediae“ minime gentium! Hiebei ergiebt sich augenscheinlich wohin die Lehre von Uebergangsformen noch führen wird, wenn sie nicht aus Erfahrung geschöpft ist.

Elyna caricina Alp. Carnioliae; lies Carinthiae. Diese Pflanze ist bisher nur auf der Margaritzen, der Redschützen und der Salmshöhe bei Heiligenblut in Oberkärnthen entdeckt worden. Sie wächst jedoch nach Elsmann auch auf den Alpen von Südtirol. Bei *Elyna spicata* ist ebenfalls *Carinthia* vor allen Dingen anzuführen. Auch ist nochmals zu bemerken dass sie immer an trockenen grasigten Hügeln, nie in uliginosis wachse.

Nardus stricta ist auch in summis alpibus (auf der Gösnitzen am ersten See) zu Hause.

Phleum commutatum Gaud. ist wahrscheinlich eine sehr gute Species, und *Ph. Gerardi* aller deutschen Autoren, wie auch Panzer bei Sturm, etwa

Scopoli ausgenommen, dieselbe Pflanze. Dieser letzte Schriftsteller hat auch ein *Phileum autumnale*, das jetzt niemand mehr kennt. Möchte doch einmal ein Botaniker den ganzen Sommer in Krain zubringen; mit blosen Durchzügen ist nicht viel gedient.

Agrostis intermedia Hopp. ist blos eine üppig gewachsene *A. alpina*, jetzige *A. rupestris*, laut den Berichtigungen von M. et Koch, dagegen nach der Ansicht dieser Autoren *Trichodium flavescens* nun zu *Agr. alpina* zu ziehen ist.

Hierochloa australis. adde: Tyrolis (Eismann).

Bei *Avena Loeslingiana* ist zu beachten ob die von Sprengel (Syst. I. p. 393.) gegebene Diagnose: „corollis calyce minoribus“ oder die von Pollini in flora veron. I. p. 86. bei *Arundo pygmaea* gegebene: calycibus corolla brevioribus“ die rechte sey.

Poa glauca Smith. u. *P. nemoralis montana* Gaud. die beide bei Heiligenblut auf Felsen und Mauern vorkommen und die größte Sonnenhitze ertragen, halte ich für eigene Species. *P. cenisia* Host. ist eine zweifelhafte Pflanze, denn auf dem Heiligenbluter Tauern, wo sie quam copiosissime angegeben wird, wächst nur die *Poa alpina* meiner Centurien.

Sesleria tenuifolia Schrad. Jun. Istria, Tergestia. Die Blüthezeit ist zu spät angegeben; sie erfolgt im März und ist im Juni längst dahin. Es ist zu beachten dass Sprengel den Wohnort ad littora Adriae angiebt was zu dem Irrthume verleiten könnte, es sey eine Meerstrandspflanze; es ist aber eine

wahre Felsenpflanze, die zwar *infra rupes versus mare spectantes* wächst, aber auch im innern des Landes am Fusse des monte nanas und in den kraterartigen Vertiefungen des Karstgebirges vorkommt.

Bei *Festuoa nigrescens* geben die Verf. *alpes austriaca* als Wohnort an, es muss aber *carinthiaca* heißen. Adde in *lapidosis montium* Schlehren et Udai (Elsmann).

Lolium speciosum scheint, nach Hrn. Dr. Kochs Bemerkungen nicht in Deutschland zu wachsen, und wenn die Verf. die Pfalz als Wohnort angeben, so scheint *L. speciosum* Link gemeint zu seyn. Die Bemerkung von Friedr. Mayer dass nasse Sommer bei dieser Pflanze längere Grannen hervorbringen und sich dadurch dem *L. temulentum* nähern, scheint beachtenswerth.

Scabiosa longifolia W. K. ist sicherlich eine eigene Art, und eine wahre Alpenpflanze, deren Blätter nicht nur im Rande sondern auch in Figur und Organisation vielfältig von denen der *Sc. sylvatica* verschieden sind. *Sc. pyrenaica* All. ist mit *Sc. lucida* dieselbe Pflanze. *Sc. capillata* Tyrolis australis ist *Sc. grammuntia* Linn.

Plantago Wulfenii Bernh. Es ist schon einmal in der Flora die Rede davon gewesen dass Prof. Bernhardi gar niemals eine *Pl. Wulfenii* bestimmt habe und wäre es geschehen, so konnte keine andere damit gemeint seyn als diejenige welche Wulffen unrichtig als *Pl. subulata* bestimmte die die Verf. als *P. carinata* aufgeführt haben.

Potamogeton praelongus Wulfen entdeckte der Autor in der Laibach bei Laibach, folglich sollte dem Wohnorte germ. sept. auch wohl das australis beigefügt werden.

Cerinthe minor est planta biennis.

Myosotis nana, adde: Salisburia et Tyrolis australis.

Lithospermum maritimum ist für Deutschland noch immer eine zweifelhafte Pflanze, insbesondere aber für Schlesien.

Cynoglossum apenninum und *cheirifolium* sind zu streichen; ersteres wächst nicht am Harze, letzteres ist nicht die ächte Linnéische Pflanze, sondern *C. pictum* Ait.

Androsace obtusifolia ist 24. *A. Chamaejasme* ist eine eigene Art, und *A. carnea* ist der Brennkogel im Salzburgischen Gebirglande beizufügen, wenn anders *A. Halleri* in v. Braune Salzb. Flora l. 157. hieher und nicht zu *A. obtusifolia* gehört.

Primula Flörkeana adde: Carinthiae superioris et Tyrolis australis summis in alpibus, aber nicht die Kirschbaumeralpe, denn dort wächst sie nicht. Wenn *Primula integrifolia* neben *Pr. calycina* und *clusiana* bestehen soll, so sind unbezweifelte Wohnörter anzugeben. *Pr. pubescens* Wulf. lege Jacquin; locis natalibus adde Salisburia et Tyrolis borealis, denn die Pengratten liegen bei Windisch-Mattrey.

Von *Soldanella* hat Deutschland vier unbezweifelte Arten aufzuweisen, und die gemeinste, die *S. pusilla* ist hier ganz übergangen.

Solanum tuberosum in einer Flora germanica!
Auch die *Nicotianae* sollten hier wegbleiben.

Bei *Mandragora officinalis* sollte Salzburg, wie bei *Scopolia carniolica* Passau gestrichen werden; beide Angaben sind höchst unzuverlässig.

Phyteuma betonicaefolium. Alpes. Welche? Ist schwerlich in Deutschland einheimisch.

Campanulis adde: *C. Moretti* Reichb. in monte Udal prope Vigo in valle Fassa Tyrolis australis (Elsmann). *C. pyramidalis* est planta biennis.

Apocynum venetum, loco Tergesti lege Monsalcone ad ripas arenosas maris adriatici.

Von *Ulmus* stehen bereits mehrere Hostische Arten in Dr. Sauters Dissertation de territorio Vindob.^{*)} Ueberhaupt wird diese Dissertation wie die neue Hostische Flora selbst sehr zu beachten seyn, und es wäre sogar zu wünschen dass die Verf mit ihrer Flora zögern möchten bis diese vollendet seyn wird,^{**)} besonders da wir jetzt schon ein Compendium von Bluf und Fingerhut besitzen.

Gentiana carinthiaca, Jul. Aug. lege Sept. *G. acaulis* adde in pratis montosis. *G. frigida* ist glaublich in Deutschland, ausser auf dem Sekauer-gemsengebirg in Steiermark noch nirgends gefunden. *G. spathulata* und *montana* gehören zu *G. obtusifolia*, die häufig im Möllthale bei Heiligenblut wächst, dort schon im Juni blühet, und sich hie-

^{*)} S. Flora laufender Band S. 445. D. Redact.

^{**) S. Flora 1827. S. 568. D. Redact.}

durch schon eigenthümlich von der *G. germanica* oder *Amarella* unterscheidet, die auf unsr. gräsigsten Hügeln erst im Sept. zur Blüthe kommt. *G. prostrata* est planta annua. Bei dieser Pflanze ist statt Salzburg zu setzen: Tyrol, denn die Alpe Karthal und Frosnitz liegt nicht nur am jenseitigen Abhange des Mattreyer Tauern, sondern hat jetzt auch Tyrolier Oberherrschaft.

Eryngium amethystinum adde: in locis siccis ad vias Tyrolis australis (Elsmann).

Astrantia carniolica Jacquin. (Wulsen) Alpes Carniol. *Astrantia minor* Linn. Alpes, subalpina. Ich weiß wohl dass in Sturms Flora bei *Astrantia carniolica* geschrieben steht: „Scopoli hat diese Art zuerst auf den Alpen in Krain und Kärnthen (in Kärnthen hat Scopoli niemals botanisirt) gefunden;“ allein derselbe schreibt kein Wort von Alpen, und ich habe die Pflanze immer nur in den Thälern des Loibls (im Bodenthale) auf niedrigen Wiesen angetroffen. Host und Suter vereinigen *A. carniolica* und *minor* mit einander, und geben die kleinere Pflanze mit fingerförmigen Blättern (*A. minor*) auf den höchsten Alpen an, die aber in die Thäler herabsteige und dann *folia partita* (*A. carniolica*) habe. Hiernach dürften obige Angaben der Wohnörter zu berichtigen seyn.

Bupleurum rigidum ist im Thüringer Walde nicht zu Hause; es ist *B. falcatum*.

Seseli ramosissimum ist von Dr. Sauter in Steiermark nicht gefunden, sondern nur vergleichungs halber angegeben (Flora 1824. I. 212.).

Oenanthe Tabernaemontani et *Gymnorhiza* sind bloße Synonyma.

Apium graveolens habe ich in Niedersachsen nur immer in Wassergräben gefunden.

Ligisticum apioides. Alpes Austr.; ist in Deutschland keine Alpenpflanze indem sie nur in den Ebenen von Krain und dem Littorale wächst, im Walde von Lippiza bei Triest. *L. simplex*. Alpes austriæ, Iege Carinthiae, aber nicht Salisburgi, denn die Alpen Karthal und Frosnitz liegen in Tiro. Siehe oben, bei *Gentiana prostrata*.

Selinum Oreoselinum adde in pratis. *S. venetum* loco Austria lege Tyroli australi (Eisemann).

Peucedanum officinale. Prata humida lege sicca.

Heracleum austriacum wächst nicht bloß in Oesterreich, sondern auch in Salzburg und Kärnthen; nicht bloß auf prata alpina, sondern vorzüglich an felsigten Orten. Der ganze Untersberg ist voll davon der keine einzige Wiese enthält.

Ferula Ferulago. Maritima austriæ. lege *F. nodiflora*, prata montana Tergesti.

Angelica Razoulii. Silesia. Da schreibt das neue Schlesische Pflanzenverzeichniß nichts davon.

Laserpitium Libanotis Lam, in montosis. Wo? Die Pflanze ist wahrscheinlich wie *L. Cervaria* Gm. von *latifolium* nicht verschieden.

Laserpitium peucedanoides Alpes: adde Carinthiace et Carniolicae. Diese Pflanze wächst nur in einem Landstrich unsers Vaterlandes, nämlich um den Loibl herum dies und jenseits häufig.

Viburnum Tinus. In Germ. australi, Ige Istria.

Alsine segetalis. In Germania boreali in Dianasterio Monasteriensi copiose, Weihe, Bönninghausen.

Linum perenne. Dubia cives. *L. narbonnense.* add. Carniola, in monte Nanas.

Lilium chalcedonicum. Loco Carinthia ponatur: Carniola.

Fritillariis adde: *Fr. pyrenaica*, in pratis montosis siccis. *Fr. Meleagris* adde: in pratis humidis germ. borealis (prope Münster, Lübeck).

Ornithogalum arvense, *minimum* und *Sternbergii* sind nur zwei Species. *O. fistulosum* add. Salzburgia, Carinthia. Bei dieser Art sind die jungen bulbentragenden Pflanzen besonders anzumerken.

Anthericum Liliastrum, locis natalibus adde: Carinthia (auf der Plecken). *A. serotinum* blühet schon im Juni.

Juncus capitatus habit. et in agris humidiusculis. *J. castaneus* Smith ist einerlei mit *J. triceps* Rostk. und sollte dem Prioritätsrechte zu Folge, diesem nachstehen. Er wächst auch auf den Salzburger-alpen (Rastadter Tauern). *J. conglomeratus* und *effusus* müssen als wahre Arten hergestellt werden. Es ist zu wünschen, dass die Vffr. nach eigener Untersuchung zu Werke gehen möchten. *J. ustulatus* Hopp. und *J. alpinus* Vill. sind keine Varietäten sondern Synonyma von *J. fusto-ater* Schreb. Auch *J. adscendens* Host. und *J. aquaticus* Roth. sind Synonyma von *J. lampocarpus* Ehrh. Bei *J. stygius* ist Carniola prope Raibl zu streichen; die dortige

Pflanze ist *Scirpus Baeothryon*. *J. diffusus* ist eine eigene von *J. glaucus* wesentlich verschiedene Art. *J. nigricans* Wolf und *J. sylvaticus* Roth gehören zu *J. acutiflorus* Ehrh. *J. trifidus* B. *monanthos* Jacq. Ueber diese Pflanze habe ich schon mehrmals mein Urtheil abgegeben und es ist zu verschiedenen Zeiten und nach verschiedenen Ansichten verschieden ausgefallen. Die Blüthen und Fruchttheile sind bei beiden Pflanzen einerlei, aber dennoch haben beide einzelne Eigenthümlichkeiten. *Juncus monanthos* wächst häufig am Untersberge, welches bekanntlich ein Kalkgebirg ist, an felsigten Stellen dergestalt dass er oft aus den Ritzen derselben nur schwer hervorzuziehen ist, macht kleine Rasen mit schuhlangen beblätterten schlanken, an der Spitze gebogenen Halmen, davon jeder gewöhnlich nur eine zuweilen 2—3 Blüthen trägt. So kommt er an ähnlichen Orten und auf gleiche Weise auf der Selenizza vor. *J. trifidus* wächst häufig auf der Pasterze, welches bekanntlich Glimmerschiefergebirg ist, nie an felsigten Orten, sondern immer an Grasplätzen auf Wiesen, macht dichte Rasen mit $\frac{1}{2}$ Schuh langen, blattlosen, steifen, geraden Halmen, davon jeder gewöhnlich 3 Blüthen trägt. So kommt er an ähnlichen Orten und auf gleiche Weise auf andern Alpen vor. Uebergänge finden nicht statt. Welches ist nun Urart, welches ist Unterart? Wie will man die Entstehung der einen aus der andern beweisen? und beides wird absolut erfordert wenn man sie nicht als zwei verschiedene Arten betrachten will! (Vgl. auch Sternberg in Hopp. bot. Tasch. 1804. S. 91.)

Luzula flavescens, locis natalibus adde Salisburgi (in monte Untersberg), Carinthia (in sylvaticis vallis Bodenthal am Loibl). *L. glabrata* in monte Untersberg copiose. *L. pubescens* Hopp. ist ein Druckfehler statt *flavescens*. *L. parviflora* Ehrh. ist wahrscheinlich mit *L. spadicea* einerlei.

Tofielda alpina Sternb. et Hopp. „forsan cum sequente (palustris) jungenda.“ Mit nichts.

Alisma Damasonium et *dubium* confer. von Schlecht. flor. berol. I. 211.

Epilobium trigonum Schrank. gehört nicht zu *montanum* sondern zu *alpestre*.

Daphne Cneorum. In subalpinis. lege: in collibus sabulosis et in pinetis Bavariae, Palatinatus, und ist zu bemerken dass die Alpenpflanze immer *D. striata* Trattin. ist.

Dictamnus. Link unterscheidet in seiner Enumer. 2 Arten: *D. albus* und *Fraxinella*. Letzterer wächst an mehreren Orten des mittlern Deutschlands, ersterer, der bis jetzt nur in unsren Gärten vorkam, wurde auch bei Botzen im südlichen Tyrol gefunden (Elsmann).

Ruta graveolens, adde in Tyroli australi (Elsmann).

Wenn *Monotropa Hypophegea* Wallr. und *M. glabra* Bernh. eine und dieselbe Pflanze sind, so wäre letzterer Name, dem erstern als früher gegeben, vorzuziehen.

Arbutus alpina, adde: Carinthia; in alpe Pasterze. *Saxifraga crustata* ist eine so ausgezeichnete Species als nur immer eine seyn kann. Sie wächst

auf dem Loibl in Kärnthen und auf der Kirschbauer Alpe in Tyrol. *S. planifolia* adde: in alpib; Salisb. prope gastunum: auf dem Bockhardt. *S. squammosa* Sieb. lege *squarrosa*, es ist dieselbe Pflanze, welche Müller als *S. caesia* variet. aus den Krainer Alpen herbeigetragen hat. *S. umbrosa* add. in prat; montosis Salisb: auf dem Mönchberge (Hinterhuber) *S. aphylla* Sternb. ist als Varietät unter *S. sedoides* zu streichen, da sie oben schon als eigene Art aufgeführt ist.

Dianthus alpinus B. *glacialis* ist unbedenklich als eigene Art aufzuführen. Sturms Abbildung stellt diese wahre Gletscherpflanze vor. *D. silvaticus* add: *Saxonia* (conf. Sprengel mant. prima pag. 31.) *D. sylvestris* Jacq. lege *Wulfen*. *D. erubescens* add. in Tyroli australi (Treviranus, Elsmann).

(Fortsetzung folgt.)

II. Aesthetische Botanik.

Die botanische Gesellschaft hatte am 19. Jul. das Vergnügen, die unübertrefflichen Pflanzen- und Insekten-Gemälde, wovon wir bereits früher (Flora 1827 I. Beilage S. 97.) gesprochen haben, zur Ansicht zu erhalten, indem der Besitzer derselben, Hr. v. Heilbronn die Höflichkeit hatte, sich auf seiner Durchreise so lange aufzuhalten, bis die Gesellschaft sich versammeln konnte. — Allgemein waren Beifall und Bewunderung über die nie gesehene Vollkommenheit in der bildlichen Darstellung der Natur, und die dadurch erlangte Vollkommenheit des Kunstwerkes. Man sah es hier vor Augen, was die Kunst zu leisten vermag, wenn sie getreu die

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Pflanzen Deutschlands 497-511](#)

